

Predigt 17.10.2021

Thema: Heile Welt und Heiligung (Micha 6,6-8)

Liebe Gemeinde,

es gibt Momente im Alltag, wo ich mir plötzlich neu bewusst werde.

Ich werde mir bewusst, dass diese Welt, auch wenn alles so friedlich und still scheint, eigentlich der Schmerz und das Leid nicht weit weg von mir ist. Dafür muss ich gar nicht extra auf die Suche gehen und in der Zeitung lesen oder Nachrichten schauen. Die Gebrochenheit der Welt erlebe ich auch ganz konkret in meinem Leben und in meinen zwischenmenschlichen Beziehungen. Solange ich atme, solange die Sonne scheint und auch glückliche Momente durchaus erlebbar sind, solange werden auch die Schattenseiten und Zitronen mich begleiten. Auch wenn der Glaube mich hält, bin ich als Christin auch nicht davor bewahrt.

Wir Menschen – und auch wir als Christen – gehen ganz verschieden mit dieser Gebrochenheit und dem Widerspruch im Leben um. Viele Strategien wurden bewusst oder unbewusst entwickelt, damit wir nicht verzweifeln, sondern weitergehen. Humanwissenschaften wie die Psychologie oder auch Theologie haben herausgefunden, welche Muster wir annehmen, wenn die Probleme, das Leiden und der Druck uns einholen. Und welche Methoden es gibt, um damit umzugehen. Ganz viele verschiedenen Ansätze gibt es dabei. Auch im Glauben. Eine religionswissenschaftliche Studie hat aufgezeigt, dass gläubige Menschen im Durchschnitt ein zufriedeneres Leben führen. Das wird heissen, dass der Glaube für die Menschen eine Kraftquelle ist, die ihnen besonders Halt in Krisenzeiten gibt. Das ist wunderbar zu wissen. Aber ich glaube, dass der Glaube durchaus weit tiefere Dimensionen hat. Dass es dabei nicht nur auf der individuellen Ebene eine Bedeutung hat, sondern für das Zusammenleben unter den Mitmenschen und das Zusammenleben mit der Schöpfung eine grosse Bedeutung haben kann.

Warum glaube ich das?

Weil seit jeher die Menschen die Frage stellen, die wir in Micha 6,6 lesen: «Wie kann ich mich angemessen verhalten gegenüber Gott?» Wenn ich die Frage etwas säkulärer anpasse, würde sie lauten: «Wie führe ich ein angemessenes Leben?» Es ist eine Frage, die uns nicht

alltäglich in Beschlag nimmt. Aber es ist eine Grundfrage, die uns von Zeit zu Zeit bewusst wird, und uns die grobe Richtung aufweist, wohin wir unterwegs sein sollen – Die Frage nach dem «wie sollen wir leben», ist auch ein Beweis dafür, dass wir nicht nur da sind, um zu essen, zu schlafen und unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Sondern wir leben, damit wir ein erfülltes Leben führen, und ein erfülltes Leben auch anderen Menschen ermöglichen.

Die Menschen, die Gesellschaft stellen uns also die Frage nach dem «Wie», angesichts der Realität, die brutal und unbarmherzig ist. Und die Antwort ist nach meinem Empfinden nicht ganz einfach. Und doch bekommen wir Hilfestellungen aus der Bibel. Die Menschen fragen in Micha 6, ob sie Gott grossartige Brandopfer bringen sollen, die wertvollsten Viehe und sogar ihre erstgeborenen Kinder opfern sollen, um ein angemessenes Leben vor Gott zu führen. Die Zeiten haben sich heute geändert, aber die Menschen heute fragen sich immer noch, wie sie am besten ihr Leben führen sollen. Damals schon hat sich die Antwort darauf nicht an einzelne Gebote oder Anweisungen festmachen lassen. Das tut es heute immer noch nicht. Stattdessen spricht Gott zu uns durch die Bibel und durch unseren Glauben, und gibt einen Leitfaden mit. Diesen lesen wir im Vers 8: «Es wurde dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: das Rechte tun, Nachsicht mit anderen haben und bewusst den Weg mit deinem Gott gehen.»

Das Rechte tun, Nachsicht mit anderen haben und bewusst den Weg mit deinem Gott gehen. Kommt es euch vielleicht bekannt vor? Mir jedenfalls klingen die Worte von John Wesley im Ohr nach, während ich diesen Vers lese. Die Allgemeinen Regeln von Wesley lauten nämlich:

Nichts Böses tun, Gutes tun und in der Liebe Gottes bleiben.

Obwohl wir nicht alles, was Wesley vor rund 300 Jahren aufgezählt hat, was er mit 'Böses tun' oder 'Gutes tun' meint, bleibt die Kernbotschaft für uns immer noch bedeutsam. Sie macht für uns Sinn, nicht, weil es Wesley war, der diese Dinge gelehrt hat, sondern weil es etwas von der unveränderten Wahrheit zeugt, die uns Gott durch die Bibel lehrt. Gott lehrt sie durch den Propheten Micha von vor 2700 Jahren, Gott spricht zu John Wesley über das gleiche vor 300 Jahren, und möchte uns heute immer noch davon überzeugen.

Liebe Gemeinde,

manchmal kommt es uns vor, als würden wir die Orientierung verlieren, als würde uns die Gebrochenheit der Welt zerdrücken und wir wissen gar nicht, wie wir weitergehen und weiterleben sollen. Aber vielleicht konzentrieren wir uns dabei zu sehr auf einzelne Taten, von denen wir zwar meinen, dass sie zum Besten dienen und Gott gefallen, die wir aber nicht vollbringen können und die uns überfordern. Vielleicht wollen wir zu schnell die Welt retten, vor allem durch Handeln und Einsatz geben, und stehen immer wieder vor einem Scheiterhaufen. Es stimmt, dass auch das dazu gehört auf dem Weg der Heiligung, zu der wir alle unterwegs sind. Unser Wille und unsere Liebe zu Gott ist dabei ohne Zweifel kostbar und unersetzbar. Aber es sind nicht die prachtvollen Opfer oder grossartige Gottesdienste, die uns zu Gott führen. «Es wurde dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: das Rechte tun, Nachsicht mit anderen haben und bewusst den Weg mit deinem Gott gehen.» Das ist unser Massstab aller Dinge. Wenn es uns also unsicher stimmt, können wir uns fragen: Ist das, was ich tue, auch gerecht und fair? Ist das Nachsicht, wie ich andere behandle? Und bin ich mir bewusst, dass Gott den Weg mit mir geht – und auch mit meinen Mitmenschen seinen Weg geht?

Das ist die Orientierung, die Gott uns gibt. Das ist der Weg der Heiligung, den Gott mit uns geht. Der Weg der Heiligung von jedem Einzelnen von uns, und der Weg der Heiligung unserer Gemeinde, der ganzen Kirche von Jesus Christus und der ganzen Welt. Gott geht diesen Weg mit seinen Menschen, indem er bei mir und meinem Leben anfängt. Mein Herz wird verändert, und das ist der Anfang der heilen, geheiligten Welt.

Ich schliesse somit mit Vers 3 aus dem 2 Korinther Kap. 3. «Ihr seid erkennbar als ein Brief Christi, von uns verfasst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf Tafeln aus Stein, sondern auf andere Tafeln: in Herzen aus Fleisch.» Ich wünsche mir, dass wir jeden Tag und jede Woche neu ermutigt werden können. Nicht, weil wir bessere Menschen geworden sind, auch nicht, weil die Probleme bei uns und auf der Welt auf wundersame Weise plötzlich verschwunden sind. Sondern ermutigt, weil wir uns jeden Tag mit Gott unterwegs wissen dürfen und er immer ein Stück mehr von unserem Herz zur Heiligkeit verändern wird.

Amen.

Fürbitte und Unser Vater

Heiliger Gott,
du lehrst uns, was Heiligung ist
und wie eine wirklich heile Welt aussehen könnte.
Du legst deine Träume in uns hinein
Und schenkst uns den Mut, ihnen zu folgen.
Doch Herr, wir sehen manchmal vielmehr das Leidliche,
Traurige, Frustrierende und die negativen Statistiken und Streitpunkte.
Wir brauchen deinen Geist, um wieder Kraft zu bekommen.
Wir brauchen deinen Geist, um zu erkennen, was unsere nächsten Schritte sind.
Schenk du uns deinen Geist.

Gott,
du zeigst uns, was wahre Liebe ist.
Hilf uns, Geduld und Nachsicht gegenüber unseren Mitmenschen zu üben.
Hilf uns, unseren Geschwistern zuzuhören und uns zu öffnen.
Hilf uns, aufmerksam zu werden für die Klagen.
Verwandle unser Herz,
verwandle unser Miteinander.

Gott,
schenk deinen Kindern hier und auf der ganzen Welt Trost,
wenn Krankheit, Wehmut und Angst vorherrschen.
Trost und liebevolle Gemeinschaften, die tragfähig sind.
Bewusstsein und Solidarität lass wachsen,
und lass die Leidenden tiefgehende Heilung in dir erfahren.
Heile die Wunden, Herr, und schaffe das Leben neu.

Gott,
das Beste ist, dass wir wissen, dass du mit uns bist.
Dass du mit jedem Einzelnen deiner Kinder unterwegs bist.
Wir vertrauen dir uns,
unsere Liebsten und unsere Kinder an.

Wir bitten um deinen Segen für deine Gemeinde.

Führe du uns, wohin du uns leiten willst.

Wir wollen jetzt das Gebet sprechen, das uns im Glauben miteinander verbindet

Und wollen das tun, indem wir bewusst auf die gebeteten Worte achten:

Unser Vater im Himmel, ...

Segen

Gott stärke, was in dir wachsen will.

Gott schütze, was dich lebendig macht.

Gott behüte, was du weiterträgst,

Gott bewahre, was du freigibst,

Gott segne dich und behüte dich.

Amen.